

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Verrenten od. d. Bestimmungserleichterungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.

Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.

Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abbruch eingeleitet werden mag oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 24

Mittwoch, den 25. Februar 1925

24. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Der 18. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung

Wertzunachsteuer und Zuschlag zur Grunderwerbsteuer — ist am Amtsblatt im Rathhause angeschlagen und gilt damit als veröffentlicht. Die Beschlußbehörde hat keinen Einspruch erhoben.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Februar 1925.

Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Februar 1925.

© Auf das vom Turnverein „Jahn“ am Sonnabend, den 28. Februar veranstaltende „Oberbayerische Volksfest“ möchten wir an dieser Stelle noch ganz besonders hinweisen. Die Veranstaltung, Terlaner Weinstube, verschied. Darbietungen usw. bieten Gewähr für einige gemüthliche Stunden und ist ein Besuch dieser einzigartigen Veranstaltung nur zu empfehlen. Alle diejenigen aber die dieses Fest besuchen wollen, ist zu raten, sich die Eintrittskarten schon jetzt im Vorverkauf (Buchhandlg. D. Rühle, und Bahnhof 3. Koh) zu verschaffen, da wohl an der Abendkasse kaum noch welche zu haben sein werden. (Näheres siehe Inserat in nächster Nummer.)

Biologie in der Landwirtschaft. Die Biologie verspricht für den Landwirt ein wichtiges Hilfsmittel im Kampfe gegen die Schädlinge zu werden. Während man früher einfach auf Grund der Erfahrungen gegen die Schädlinge vorging, setzt es sich die biologische Schädlingsbekämpfung zur Aufgabe, die Lebensgewohnheiten der Zerstörer von Saat, Frucht und Ernte zu erforschen, und daraus neue Mittel zu ihrer Vernichtung heranzuleiten. Einen ihrer ersten Erfolge konnte die biologische Schädlingsbekämpfung beim Auftreten der Nonne, jener weißen Schmetterlinge, verzeichnen. Sie vermehren nicht nur die Apfelbäume, sondern haben sich durch ihre Angriffe auf Obstbäume, insbesondere auf Apfel- und Pflaumenbäume, auch für die Landwirtschaft als in höchstem Maße verhängnisvoll erwiesen. Früher sammelte man Eier und Raupen und verbrannte sie. Sehr viel kam dabei nicht heraus. Der Schmetterling vermehrte sich trotzdem äußerst schnell. Seine Vernichtung gelang erst, als die systematische biologische Forschung feststellte, daß er den Angriffen der Schlupfwespen und der Nördlingen (Zachmarien) ausgesetzt ist, und daß auch gewisse Schimmelpilze zu seiner Zerstörung beitragen. Nun erst war es klar, daß das bisher so beliebte Sammeln der Raupen und der jungen Larven die Vermehrung der Nonne begünstigt, weil die Schlupfwespen gerade diese für ihre Fortpflanzung benötigen. Seitdem wird das Sammeln unterlassen, und man hat Verfahren gefunden, die Zahl der Schlupfwespen zu vergrößern, sowie die Ansiedlung der für den Schmetterling schädlichen Schimmelpilze zu fördern. Die Nonnenplage hat dadurch viel von ihrem einseitigen Schrecken verloren. In gleicher Weise wie bei der Nonne ging man auch bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers vor, indem man durch sorgfältige biologische Untersuchungen und Beobachtungen seine natürlichen Feinde ermittelte. Unter ihnen spielen gewisse Fliegen und vor allem das Marienkäferchen eine bedeutende Rolle. Wo der Kartoffelkäfer auftritt, da sucht man in Verbindung mit anderen Maßnahmen die daselbstbedingungen dieser seiner Feinde zu begünstigen, um ihre Zahl zu vermehren. Besonders schwierig gestaltete sich die biologische Bekämpfung der Motten, zu denen ja auch die Getreidemotten und eine Reihe sonstiger Abarten gehören. Ihre Eier sind nämlich mikroskopisch klein, und die jungen Raupen nicht minder, so daß es schwer gelingt, sie aufzufinden. Man hat nun ermittelt, daß es gewisse Stoffe gibt, die der Nahrung der Motten einen Beigeschmack geben, den diese Tiere scheuen. Durch Besprengen der Mottennahrung mit diesen Mitteln bringt man die Raupen tatsächlich zum Verhungern. Keine Raupe läßt sich da bilden, wo sie Anwendung finden. Für die Bekämpfung der Getreidemotte ist es ganz besonders wichtig, daß man gewisse Krankheiten zu erkennen vermag, denen sie ausgesetzt ist. Es giebt eine „Schlafkrankheit“ der Motten. Man züchtet nun die Erreger der Schlafkrankheit und läßt sie an den Orten aus, wo Getreidemotten aufzutreten pflegen. Ein anderer Schädling der Körnerfrüchte ist der sogenannte „Kornläufer“. Er wird durch Mittel vernichtet, die große Mengen von Sauerstoff enthalten oder entwickeln. Nachdem man diese Tatsache festgestellt hatte, war der Weg ohne weiteres gegeben, auf dem man vorgehen sollte.

Dresden. Trotz aller Mahnungen giebt es noch zahlreiche Personen, die ohne Genehmigungsurkunde am Unterhaltungsgrundfunk teilnehmen. In den letzten Tagen sind wieder mehrere Schwarzfahrer ermittelt und angezeigt worden: Sie haben gerichtliche Verurteilung und Einziehung ihrer Apparate zu erwarten. Ebenso mehren sich die Fälle, daß Händler ihre Privatantenne zur Verführung von Apparaten für Handelszwecke (beim Verkauf an das Publikum) benutzen. Für Anlagen, die zu Verkaufszwecken gebraucht werden, ist eine Monatsgebühr von 10 Mark zu entrichten.

Großenhain. Am Freitag mittag in der 12. Stunde war eine Kolonne vom Art.-Reg. 4 auf dem Wege von Großenhain nach Dresden begriffen. Sie hatte in Reichenbach (Bünder) Halt. Zwischen Reichenbach und Benz in der Nähe des Tannenweges nach Bschwitz explodierte aus noch unauflöslicher Ursache eine Mine mit 1000 lb, wodurch schweres Unheil anrichtete wurde. Zwei Pferde wurde der Hinterfuß zerstoßen und zwei Soldaten schwer verwundet. Es wurde sofort ärztliche Hilfe und ein Sanitätswagen herbeigeholt und die Verwundenen nach dem Stadt Krankenhaus in Großenhain überführt. Ueber die Art der Verletzungen der beiden Soldaten läßt sich etwas Bestimmtes nicht sagen.

Beritz. Mitte Januar brannte auf Colmnitzer Flur eine Strohfleite mit 50 Zentner Stroh nieder. Am vorigen Sonntag nachmittag ging auf Beritzer Flur eine Strohfleite mit 80-100 Zentner Stroh Inhalt in Flammen auf. Nach langen Entzündungen ist es jetzt gelungen, die Brandnister in zwei Schulklassen aus Beritz zu ermitteln die zugestanden, die Fleiten in Brand gesetzt zu haben, auch weiter eingestanden, eine dritte Fleite in Beritzer Flur angezündet, aber das Feuer wieder gelöscht zu haben, da die Beute gekommen seien. Die beiden Jungen hatten im Freien Zigaretten geraucht und dabei auch mit Streichhölzern gespielt. Auf das verwerfliche Spiel mit Feuer seitens der Kinder kann nicht oft genug hingewiesen werden.

Roschwitz. Ein im Viehbestande des Rittergutes Gerzdorf aufgezogener Mastseiler im Gewicht von 870 Pfund wurde vergangene Woche im hiesigen Schlachthofe geschlachtet. Die beiden Hinterhinken des stattlichen Tieres wogen nahezu zwei Zentner.

Rochlitz. Schon seit längerer Zeit hat das im Konsumvereinsgebäude wohnhafte Ehepaar Göthel heimlichweise mittels Nachschlüssel Eingang in die Lagerräume des Konsumvereins verschafft und aus ihnen größere Mengen Waren, besonders Lebensmittel, Textil- und Schuhwaren, gestohlen. Nach der Vernehmung des Ehepaars wurde es auf freiem Fuße gelassen. In der Nacht zum Donnerstag haben sich beide Eheleute aus ihrer Wohnung entfernt. Nachdem die Wohnung polizeilich geöffnet worden war, wurde ein Bettel vorgefunden, auf dem das Ehepaar seinen Entschluß kund gab, aus dem Leben zu scheiden. Göthel war früher längere Jahre Kassierer des Konsumvereins. Der Wert der gestohlenen Waren ist beträchtlich.

Leipzig. In der Nacht vom 21. zum 22. Februar sind durch Einbruch einer Rauchwarenfirma im Brühl ein größerer Vorrat wertvoller Felle gestohlen worden und zwar

Beslaner, Weiß- und Silberfüchse mit dem Hochstempel S. R. und mehrere Rotfüchse mit dem Hochstempel B. S. Die Diebe haben sich nach Durchbrechung einer Wand vom Treppenhause aus Zugang nach einem Arbeitsraum im 4. Stock verschafft und haben sich nach Durchbrechung des Fußbodens und der Decke an einem vorgefundnen Sack nach dem dritten Stock heruntergelassen. Auf demselben Wege haben sie dann ihre Beute auch fortgeschafft.

Lautez. Zur Hebung der Sparsamkeit wird hier für jedes neugeborene Kind ein Guthaben über drei Reichsmark mit einer dazugehörigen Geschenkurkunde ausgeteilt. Der Guthaben wird bei Zahlung von 2 Mark als Sparsparlage bei der Sparkasse verwertet.

Schneeberg. Die beiden letzten Sitzungen der hiesigen Stadtverordneten mußten sofort nach Eröffnung wegen Beschlussunfähigkeit wieder geschlossen werden. Bei der ersten Sitzung entfernten sich die Vertreter der Linksparteien, da sie an diesem Tage nicht die Mehrheit besaßen. Zu der auf den 20. d. M. anberaumten Sitzung erschienen die bürgerlichen Stadtverordneten nicht, um den Terror der Linken zu vergrößern.

Wylau. Die hiesige Stadt ist vor die Notwendigkeit gestellt, sich über kurz oder lang nach einem neuen Wasserzulauf umzusehen, da die bisherigen Quellen bei Trockenheit den Anforderungen nicht mehr genügen. Die Stadt hat sich deshalb dem Wasserversorgungsverband Muldenberg angeschlossen, der beabsichtigt, mittels Rohrleitung von der Talperre zu Muldenberg die genügenden Wassermengen unter Einschuß der anliegenden Gemeinden bis Wylau, Nischau, Reichenbach zu beschaffen. Falkenstein, Döbnitz und Reichenbach sowie Wylau beteiligen sich bestimmt an der Durchführung des Projektes, das in diesem Jahre in Angriff genommen werden soll, so das nächstes Jahr mit dem Wasserzulauf gerechnet werden kann.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 26. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde in der alten Schule (Offenbarung Johannis).

Dresdner Schlachtviehmarkt.

23. Februar 1925.

Auftrieb: 185 Ochsen, 198 Kalben, 198 Rälber und Käse, 500 Rälber, 558 Schafe, 1384 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 24-52, Bullen 30-52, Kalben und Käse 20-52, Rälber 54-78, Schafe 30-57, Schweine 55-73.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Rälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

23. Februar 1925.

Weizen 25,5-26. Roggen inländisch 25,5-26. Sommergerste 26,5-28,5. Hafer 19,5-21,2. Mais 22-23. Raps 38-39. Erbsen 27-29. Rotklee 240-270. Trodenschrot 11,50-12. Zuckerschrot 19,50-21,50. Weizenkleie 15,5-15,9. Roggenkleie 15,5-16,2. Weizenmehl 36,5-38,5. Roggenmehl 38-40.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rotklee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Widen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

Siehe eine Feilgabe.

Gebrauche

Ata



- und im Haus sieht'stets bei dir wie Sonntag aus!

(ATA HENKEL'S PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

